

Lehrer wandeln sich vom Pauker zum Moderator

Langfristige Fortbildung zur Unterrichtsqualität soll der neuen Rolle der Pädagogen an den Schulen gerecht werden

Stade (sh). Die Unterrichtsqualität an den 3100 öffentlichen Schulen in Niedersachsen soll verbessert werden. In einer über zwei Jahre dauernden Fortbildung werden Lehrer fit gemacht für eine neue Rolle. Von den Stader Gymnasien sind insgesamt 32 Kollegen dabei.

Nicht Pauker sollen die Lehrer sein, die ihren Schülern möglichst viel Wissen eintrichtern, sondern

Lehrerseminar bald auch in Cuxhaven

Stade/Cuxhaven (sh). Das Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Stade erhält eine Außenstelle in Cuxhaven. Das hat die Landesregierung beschlossen. Damit reagiert das Land auf den Anstieg der Bewerberzahlen für den Lehrerberuf. Von Februar an sollen landesweit 250 zusätzliche Referendarstellen geschaffen werden, neben Stade erhalten die Ausbildungsseminare Hannover

Moderatoren, die den Kindern helfen, das Lernen selbst zu organisieren. Denn die Schüleraktivität soll erhöht werden. „Das war ein Punkt, der uns bei der Schulinspektion angekreidet wurde“, gesteht Hermann Krusemark, Oberstudiendirektor am Athenaeum, ein. „Da haben wir Nachholbedarf“, gibt auch seine Kollegin Dr. Jutta Neemann, Leiterin des Vincent-Lübeck-Gymnasiums zu.

Da aber die Schulen nicht von

(in Nienburg), Lüneburg (Uelzen), Oldenburg (Vechta) und Salzgitter (Seesen) Außenstellen. In Cuxhaven sollen ab 1. Februar 35 Referendare und Referendarinnen ausgebildet werden. Für Stade bedeutet die Einrichtung der Außenstelle eine große Erleichterung. Durch die Vielzahl der Referendare hatte das Seminar in den vergangenen Jahren die Grenzen seiner Möglichkeiten erreicht.

heute auf morgen ihren Unterrichtsstil komplett umstellen können, sollen in den nächsten zwei Jahren Pilotklassen die neue Form des Lernens einüben. Am Athenaeum ist es der komplette fünfte Jahrgang, am Vincent-Lübeck-Gymnasium sind es die siebten Klassen.

Dafür drücken die Kollegen zunächst einmal selbst die Schulbank. An zwei Tagen wurden alle 32 Lehrerinnen und Lehrer vom Unterricht freigestellt. Techniken für strukturiertes Lesen werden ebenso angewandt wie Zeitmanagement und die effektive Vorbereitung der Klassenarbeiten. Unterstützt wurden sie von den Trainern der Landesschulbehörde, Ricarda Eich und Dieter Schmidt.

„Die Lehrer machen das durch, was die Schüler später selber anwenden sollen“, berichtet Eich im Pressegespräch. Die Arbeit in Kleingruppen sei eine wesentliche Säule. Da könnten sich die Schüler präsentieren, Aufgaben über-

nehmen, den Erwerb von Wissen selbst organisieren. Indem die Kinder anderen Schülern von ihren Ergebnissen berichten, festigen sie das Gelernte. Bei der Bewertung der mündlichen Leistung würden konsequenterweise die Schüler einbezogen. Der Lehrer tritt in den Hintergrund.

Zwei Jahre lang sollen die Pilot-

klassen mit ihren Lehrern das eigenverantwortliche Lernen üben. Ende Januar werden die Schüler in Projekttagen die neuen Methoden einüben.

Ricarda Eich ist überzeugt: „Wenn Klassen von der fünften Klasse an diese Methoden trainiert haben, sind sie immer, in jeder Jahrgangsstufe abrufbar.“

IM BLICKPUNKT

Ziel: Mehr Qualität

Rund 70 Schulen nehmen landesweit an der Fortbildung zur Verbesserung der Unterrichtsqualität teil. Insgesamt hat die Landesschulbehörde 120 Trainerinnen und Trainer ausgebildet, die die zweijährigen Fortbildungen begleiten. Die Fortbildung umfasst vier Bausteine: Lern- und Arbeitstechniken, selbstgesteuertes Lernen, Team-

entwicklung und Kommunikation – ein Baustein pro Halbjahr. Zunächst werden die Lehrer an zwei Tagen trainiert. Anschließend bereiten die Kollegen in eintägigen Workshops die Erprobung in der Praxis vor und erarbeiten Unterrichtsmaterialien. Schließlich üben die Schüler an drei bis fünf Tagen die neuen Methoden.